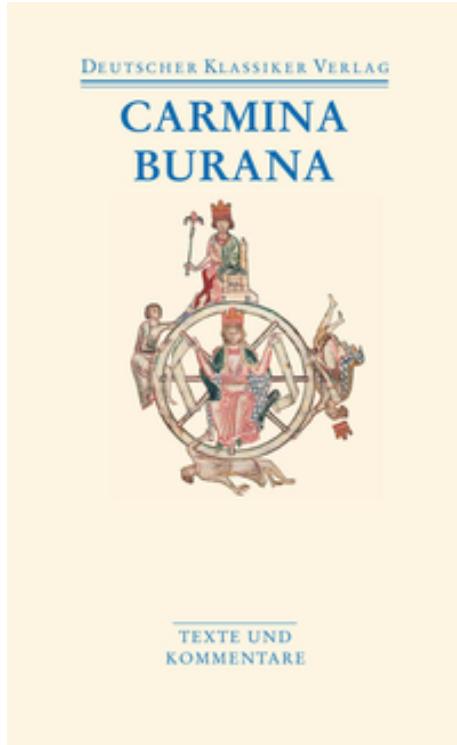


Deutscher Klassiker Verlag

Leseprobe



Vollmann, Benedikt Konrad
Carmina Burana

Texte und Übersetzungen
Herausgegeben von Benedikt Konrad Vollmann Mit den Miniaturen aus der
Handschrift

© Deutscher Klassiker Verlag
Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 49
978-3-618-68049-9

Die Verfasser der *Carmina Burana* waren keine Betteldichter (wie man lange vermutete), sondern die großen Literaten ihrer Zeit. Voll zarter wie derber Empfindung verherrlichen die Lieder der Prachthandschrift aus Benediktbeuren die Liebe und ein neues, vitales Lebensgefühl. Witzig, pointiert und komisch demonstrieren sie die Leiden und Freuden des Alltags, sarkastisch und zynisch geißeln sie verfehltes Mönchsleben und prangern Verderbnis und Laster an. In diesen Liedern hat die staufische Klassik des Mittelalters die Frische und Unmittelbarkeit eines aufbrechenden Weltverständnisses und einer damals neuen Literatur bis heute bewahrt.

Die Edition verbindet die exakte Wiedergabe der lateinischen und mittelhochdeutschen Texte mit neuen Übersetzungen und erschließt sie durch einen umfassenden Kommentar.

DEUTSCHER KLASSIKER VERLAG
IM TASCHENBUCH
BAND 49

CARMINA BURANA

Texte und Übersetzungen

Mit den Miniaturen

aus der Handschrift

und einem Aufsatz

von Peter und Dorothee Diemer

Herausgegeben von

Benedikt Konrad Vollmann

DEUTSCHER
KLASSIKER
VERLAG

Dieser Titel entspricht Band 13, herausgegeben von Benedikt Konrad Vollmann, der Edition *Bibliothek des Mittelalters*, Frankfurt am Main 1987

Umschlag-Abbildung: *Carmina Burana*, fol. I^r mit dem Rad der Fortuna

Deutscher Klassiker Verlag
im Taschenbuch · Band 49

© dieser Ausgabe Deutscher Klassiker Verlag, Berlin 2011
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-68049-9

1 2 3 4 5 6 – 16 15 14 13 12 11

CARMINA BURANA

INHALT

Carmina Burana

Erster Teil

Die moralisch-satirischen Dichtungen 9

Zweiter Teil

Die Liebeslieder 167

Dritter Teil

Die Trink- und Spielerlieder/

Die geistlichen Dramen 595

Nachträge 765

Kommentar 895

Verzeichnis der lateinischen Gedichtanfänge 1409

Verzeichnis der mittelhochdeutschen Gedicht-
und Strophenanfänge 1413

Inhaltsverzeichnis 1415

ERSTER TEIL
DIE MORALISCH-SATIRISCHEN
DICHTUNGEN

I

1. <Manus ferens munera
pium facit impium;
nummus iungit federa,
nummus dat consilium;
, nummus lenit aspera,
nummus sedat prelum.
nummus in prelatis
est pro iure satis:
nummo locum datis
10 vos, qui iudicatis.
2. Nummus ubi loquitur,
fit iuris confusio;
pauper retro pellitur,
quem defendit ratio,
, sed dives attrahitur
pretiosus pretio.
hunc iudex adorat,
facit, quod implorat;
pro quo nummus orat,
10 explet, quod laborat.
3. Nummus ubi predicit,
labitur iustitia,
et causam, que claudicat,
rectam facit curia,
, pauperem diiudicat
veniens pecunia.
sic diiudicatur,
a quo nichil datur;
iure sic privatur,
10 si nil offeratur.

I

Die Hand, die Geschenke bringt,
macht aus dem Ruchlosen einen Heiligen;
Geld stiftet Freundschaften,
Geld erteilt Ratschläge;
Geld macht Unangenehmes leicht,
Geld beendet den Waffengang.
Geld ist bei den Prälaten
ein hinreichender Rechtsgrund:
Dem Geld gebt ihr Raum,
ihr, die ihr Richter seid.

Wo Geld das Plädoyer hält,
wird das Recht zuschanden;
der Arme wird abgewiesen,
der das Recht auf seiner Seite hat,
und der Reiche wird freundlich umworben,
hoch geschätzt wegen seines Schatzes.
Ihm liegt der Richter zu Füßen
und tut, worum er ihn ersucht;
wer Geld zum Fürbitter hat,
setzt durch, worum er kämpft.

Wo das Geld predigt,
kommt die Gerechtigkeit zu Fall,
und der Rechtssache, die hinkt,
verhilft der Gerichtshof zu aufrechtem Gang,
den Armen aber verurteilt
die geleistete Zahlung.
Deshalb wird einer,
der nichts gibt, verurteilt;
deshalb wird man um sein Recht betrogen,
wenn man nichts spendet.

4. Sunt potentum digiti
trahentes pecuniam;
tali preda prediti
non dant gratis gratiam,
, sed licet illiciti
censem censem veniam.
clericis non morum
cura, sed nummorum.
quorum nescit chorum
10 chorus angelorum.
5. >Date, vobis dabitur!< –
tal is est auctoritas;
danti pie loquitur
impiorum pietas,
, sed adverse premitur
pauperum adversitas.
quo vult, dicit frena,
cuius bursa plena;
sancta dat crumena,
10 sancta fit amena.
6. Hec est causa curie,
quam datus perficit,
defectu pecunie
causa Codri deficit. >
, tale fedus hodie
defedat et inficit
nostros ablatiuos,
qui absorbent uiuos;
moti per datiuos
10 mouent genituos.

Die Finger der Mächtigen
ziehen das Geld an sich;
mit solchem Unrechtsgut reichlich versehen,
verschenken sie keine Gnade gnadenhalber,
vielmehr betrachten sie, obwohl das verboten ist,
die Vergebung der Sünden als Einnahmequelle.
Den Klerikern liegt nicht die Besserung der
Sitten am Herzen, sondern ihr Säckel.
Der Chor dieser Kleriker ist ausgeschlossen
vom Chor der Engel.

›Gebt, und es wird euch gegeben werden! –
so heißt es in der Schrift.
Zu dem, der gibt, spricht gütig
die Güte der Bösen,
doch feindseligem Druck sind
ihre Feinde, die Armen, ausgesetzt.
Wohin er will, reitet der,
dessen Börse gefüllt ist;
der Beutel spendet die Sakramente,
der wonnespendende Beutel wird zum heiligen Beutel.

So läuft ein Prozeß am Gerichtshof:
Wer bereit ist, zu zahlen, setzt seine Sache durch,
Codrus hingegen verliert seinen Prozeß,
weil er nicht zahlen kann.
Solche Übereinkunft
besudelt und befleckt heutzutage
unsere Ablative,
die die Menschen mit Haut und Haar verschlingen;
bewegt durch die Dative,
bewegen sie ihre Genitive.

VERSVS.

»Responde, qui tanta cupis,« michi Copia dicit,
»Pone modum! que uis addo.« – »Volo plena sit archa.«

—

»Plena sit!« – »Adde duas!« – »Addo.« – »Si quatuor
essent,
Sufficeret.« – »Sic semper ais. cum plurima dono
, Plus queris nec plenus eris, donec morieris.«

Item.

1. ECCE Torpet probitas, uirtus sepelitur,
fit iam rara largitas, parcitas largitur,
uerum uincit falsitas, ueritas mentitur.
REFL. Omnes iura ledunt
, et ad res illicitas licite procedunt.

2. Regnat auaricia, regnant et auari,
mente quiuis anxia nititur ditari,
cum sit summa gloria censu gloriari.
⟨REFL. Omnes iura ledunt
, et ad res illicitas licite procedunt.⟩

Verse

Die Göttin der Fülle spricht zu mir: »Der du so große
Wünsche hast,
setze eine bestimmte Grenze! Dann geb ich dir, was immer du
haben willst.« – »Ich möchte, daß die Lade da voll sei.«
»Sie sei's.« – »Gib mir noch zwei dazu!« – »Ich tu's.« –
»Wären's vier,
hätte ich genug.« – »So sprichst du fort und fort. Wenn ich
überreich schenke,
willst du immer noch mehr und wirst nicht satt, bis du
stirbst.«

Ein weiteres

Sieh, die Rechtschaffenheit liegt gelähmt darnieder, die
Vortrefflichkeit wird zu Grabe getragen,
Freigebigkeit wird immer seltener, Knauserei ist der neue
Almosenier,
die Falschheit triumphiert über die Wahrheit, die Wahrheit
selbst wird zur Lügnerin.

Refr. Alle brechen das Recht
und wenden sich dem Verbotenen zu, ohne daß man ihnen
wehrt.

Es herrscht die Gewinnsucht, und die Gewinnsüchtigen
werden zu Herrschern,
voll innerer Unruhe strebt jeder nach Reichtum,
da es keinen höheren Ruhm gibt, als sich großen Reichtums
rühmen zu können.

Refr. Alle brechen das Recht
und wenden sich dem Verbotenen zu, ohne daß man ihnen
wehrt.

3. Multum habet oneris do das dedi dare;
 hoc uerbum pre ceteris norunt ignorare
 diuites, quos poteris malis comparare.
 REFL. Omnes iura ledunt
 , et in rerum numeris numeros excedunt.

4

ITEM.

1. AMARIS Stupens casibus
 uox exultationis
 organa in salicibus
 suspendit Babylonis,
 , captiua est confusionis;
 inuoluta doloribus
 Syon cantica leta sonis
 permutauit flebilibus.
2. Propter scelus perfidię,
 quo mundus inquinatur,
 fluctuantis ecclesię
 sic status naufragatur.
 , gratia prostat et scortatur
 foro uenalis *curie*,
 iuris libertas ancillatur
 obsecundans pecunie.
3. Ypocrisy fraus pululat
 et menda falsitatis,
 que titulum detitulat
 uerę simplicitatis.
 , frigescit ignis karitatis,
 fides a cunctis exulat,

Mehr als lästig ist das ›ich gebe‹, ›du gibst‹, ›ich habe gegeben‹, ›geben‹;
vor allem von diesem Verbum wollen die Reichen nichts wissen,
die du getrost mit den Bösewichtern auf eine Stufe stellen kannst.

Refr. Alle brechen das Recht
und verlieren beim Zählen ihres Besitzes Maß und Ziel.

4

Ein weiteres

Entsetzt über ihr bitteres Los
hat die Stimme des Jubels
ihre Instrumente an den Weiden
Babylons aufgehängt,
ist sie zur Gefangenen der ›Verwirrung‹
geworden; in Schmerz gehüllt
läßt Zion anstelle froher Lieder
Klagegesänge ertönen.

Wegen der Meintat des Treubruchs,
mit der sich die Welt befleckt hat,
droht die auf dem Meer treibende Kirche
Schiffbruch zu erleiden.

Die Gnade ist prostituiert und steht als Hure
feil auf dem Markt der bestechlichen Kurie,
das Recht, frei geboren, wird geknechtet,
weil es dem Geld gehorchen muß.

Es wuchert Falschheit und Heuchelei,
Lüge und Unauftrichtigkeit,
die den Ehrentitel echter
Geradsinnigkeit seiner Ehre berauben.
Es erkaltet das Feuer der Liebe,
die Treue weilt fern von all denen,

aculeus cupiditatis
quos mordet atque stimulat.

5

VERSVS.

1. Flete perhorrete lugete pauete dolete
Flenda perhorrenda lugenda pauenda dolenda!
2. Estates anni uicum peccata tiranni
Currunt labuntur remanet crescent statuuntur.
3. Virtus ecclesia clerus mammon symonia
Cessat calcatur ambit regnat dominatur.
4. Pontifices reges proceres sacraria leges
Errant turbantur turbant sordent uiolantur.
5. Abbas concessa prebendas concio fessa
Inflatur uastat minuit declamat astat.
6. Militibus laude monachos mundalia fraude
Gaudet inescatur horret colit insidiatur.
7. Subiecti stulti gnari contemptus inulti
Dissiliunt gaudent merent attollitur audent.
8. Ordo pudicicia pietas doctrina sophia
Languet sordescit refugit rarescit hebescit.